

Solidarność verträgt sich mit Amazon – das ist kein Erfolg im Weltmaßstab

(9. Februar 2017)

Am 5. Januar 2017 hat die Betriebskommission der *Solidarność* bei Amazon einen Vertrag mit der Firma *Amazon Fulfillment Poland sp.z.o.o.* unterzeichnet. Die Gewerkschaft hat dadurch ein Büro, Bürogeräte und Mobiltelefone erreicht. Von Vorteilen für die gewöhnlichen Mitglieder steht im Vertrag kein Wort. Ist dieses Dokument wirklich ein Grund, stolz zu sein?

In der Erklärung der *Solidarność* lesen wir von einem historischen Erfolg: „Zwischen Vertretern der Arbeitgeber und der Betriebskommission wurde eine Vereinbarung über Zusammenarbeit unterzeichnet. Die *Solidarność* ist die erste Gewerkschaft in der Welt, die es geschafft hat, einen Vertrag mit dem größten Handelsunternehmen der Welt zu unterzeichnen" (<http://www.solidarnosc.org.pl/sbhiu/?p=884>). Durch die Vereinbarung erhält die *Solidarność* ein 19 qm großes Büro auf dem Betriebsgelände eines Amazon-Logistikzentrums (WRO2), einen Computer, schwarze Bretter sowie die streng geregelte Möglichkeit, auf dem Betriebsgelände Telefone zu verwenden. Sie verpflichtet sich zu einer partnerschaftlichen und friedlichen Zusammenarbeit mit den Chefs. Dafür hat Amazon sich zu Treffen mit der Gewerkschaft bereit erklärt (höchstens einmal pro Quartal).

Nun sind Arbeitgeber nach Artikel 33.1 des Gewerkschaftsgesetzes verpflichtet, Gewerkschaften Räumlichkeiten und technische Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. Das Gesetz legt keine Details fest, sondern dies sollen die Parteien durch gesonderte Vereinbarungen festlegen. Der Abschluss einer solchen Vereinbarung ist also nichts Außergewöhnliches. Entscheidend ist, mit welchen Hindernissen und Anforderungen für die Gegenseite der Arbeitgeber sie anreichert.

Die *Inicjatywa Pracownicza* (IP, Arbeiter*innen-Initiative) hat mit dem Amazon-Management Gespräche über eine ähnliche Vereinbarung geführt. Daher wissen wir, wie die Verhandlungen aussahen und was das Unternehmen als Gegenleistung forderte. Wir haben daraus eine einfache Schlussfolgerung gezogen. Der Konzern versucht die gesetzliche Regelung dazu zu nutzen, sich die Gewerkschaften gefügig zu machen. Die Vereinbarung wäre weit über die Vereinbarung von Bedingungen für den Einsatz von technischen Einrichtungen hinausgegangen. Zusätzlich sollte sie Modalitäten der Beilegung von Konflikten, den Austausch von Korrespondenzen und die Durchführung von gewerkschaftlichen Aktivitäten regeln. Im Gegenzug für ein schwarzes Brett sollte die Gewerkschaft ein Dokument unterzeichnen, das Repressionen erleichtert und gewerkschaftliche Aktivitäten aus dem Betrieb hinaus verlagert hätte.

Der erste Vorschlag von Amazon hätte uns verpflichtet, dem Unternehmen mitzuteilen, welche Mitarbeiter Mitglieder der Gewerkschaft sind (dem konnte die IP auf keinen Fall zustimmen). Für die *Solidarność* ist das kein Problem, da sie ihre Gewerkschaftsbeiträge durch den Arbeitgeber einsammeln lässt. Wir behalten dieses Wissen aber lieber für uns – für den Fall, dass der Arbeitgeber ohne zu Zögern Schikanen einsetzt würde, um unsere Strukturen zu zerschlagen.

Wir haben uns mehrmals mit dem Management getroffen. Auch die weiteren Versionen der Vereinbarung waren für uns schwer zu akzeptieren. Ein Punkt betraf die Freistunden für die Gewerkschaftsarbeit und legte fest, dass die Gewerkschafter*innen während dieser Zeit nicht im Betrieb hätten sein dürfen. In einem Betrieb, in dem die meisten Arbeiter und Arbeiterinnen von weit her zur Arbeit pendeln und die Belegschaft in viele Schichten aufgeteilt ist, hätten solche Vorschriften die Gewerkschaftsaktivität gelähmt.

Amazon verlangte, dass sich die Gewerkschaft vor der Organisation von Arbeitskämpfen an einer speziellen Kommission zur Beilegung von Konflikten beteiligen sollte. Die *Solidarność* hat diesem Zugeständnis zugestimmt. Man muss unglaublich naiv sein, um nicht zu erkennen, dass dies ein Weg ist, Konflikte unendlich in die Länge zu ziehen, damit die Arbeiter*innen keine echten Druckmittel wie Warnstreiks oder ganz einfach Streiks einsetzen. Dies sind nur einige der vom Konzern in einem Vertrag mit vielen Seiten vorgeschlagenen Punkte.

Im übrigen schreibt die *Solidarność* in ihrer Erklärung sämtliche zuletzt erkämpften Veränderungen selbst auf die Fahnen: Lohnerhöhungen, Einführung von Zuschlägen nach Betriebszugehörigkeit und Verbesserung der Arbeitssicherheit. Laut *Solidarność* wurde all das auf sozialpartnerschaftlichem Weg in mehreren Gesprächen mit Vertretern von Amazon erreicht. Das sollen wir glauben?

Wir erinnern daran, dass die IP im Sommer letzten Jahres u.a. für die Forderung nach höheren Löhnen und Zuschlägen nach Betriebszugehörigkeit eine Streikurabstimmung organisierte, an der sich 2.000 Arbeiter*innen beteiligten. Die *Solidarność* unterstützte die Urabstimmung nicht, und ihre damaligen Vertreter*innen im Betrieb beteiligten sich nicht mal an der Abstimmung. Später allerdings gratulierte Grzegorz Cisoń, der *Solidarność*-Vorsitzende bei Amazon, im Radio der IP dafür, dass die Urabstimmung ein Erfolg gewesen sei (<http://www.radiomerkury.pl/audycja/skazani-na-dialog/skazani-na-dialog-26-czerwca-2016.html>).

Vorher hatten wir viele Monate lang Petitionen, Kundgebungen und andere Protestaktionen vor Amazon und auch vor Zeitarbeitsfirmen organisiert. Wir führten mit Amazon Verhandlungen und Schlichtungsgespräche im Rahmen eines Arbeitskampfes. Den wesentlichen Druck auf die Firma übten aber jene 2.000 Menschen aus, die im Gegensatz zur *Solidarność* keine Angst vor der Urabstimmung hatten. Ihnen gebührt die Anerkennung. Dazu kamen noch Faktoren wie der Rückgang der Arbeitslosigkeit, die Entstehung von neuen Betrieben in der Umgebung von Poznań und Wrocław, die allgemeine Lohndynamik und der Arbeitskräftebedarf des Unternehmens.

Der amerikanische Konzern ist für seine gewerkschaftsfeindliche Politik bekannt. Bis vor kurzem hatte Amazon eine spezielle Website mit Tipps für Manager und Führungskräfte, wie diese die Herausbildung von unerwünschten Vereinigungen verhindern können. Nachdem 400 Beschäftigte in Seattle eine Gewerkschaft gründen wollten, schloss die Firma ihr dortiges Call-Center. Ein weiteres Beispiel ist die originelle Kampagne, mit der Amazon in einem seiner ersten Logistikzentren in England den Arbeiter*innen die Gewerkschaften verleiden und die meisten Aktivist*innen loswerden wollte. An die Arbeiter*innen wurden T-Shirts mit Slogans verteilt, die die Gewerkschaften lächerlich machten. Die Manager erklärten, wie viel Lebensmittel man sich für den Gegenwert von Gewerkschaftsbeiträgen kaufen könnte, und wie sich das Verhältnis der Firma zu ihren Arbeiter*innen ändern würde, wenn diese einer Organisation beitreten würden.

Amazon kann es sich leisten, eine Vielzahl von Experten, Juristen, Psychologen und Soziologen zu beschäftigen, um mit widerspenstigen Arbeiter*innen fertigzuwerden – zum Beispiel Anna Mindykowska, die Personalchefin von POZI, die am Institut für Soziologie der Universität Poznań ihre Masterarbeit zum Thema „Wie Mitarbeiter eines internationalen Konzerns auf Flexibilität getrimmt werden“ schrieb. Amazon-Gewerkschafter aus anderen Ländern, die im Gegensatz zur *Solidarność* seit vielen Jahren nicht an die guten Absichten der Firma glauben und regelmäßig streiken (z.B. in Deutschland), wissen das gut. In Deutschland lehnt Amazon es ab, einen Tarifvertrag zu unterzeichnen, weil dieser den Arbeiter*innen echte Vorteile bringen würde. Die Versöhnung der *Solidarność* mit Amazon bringt den Arbeiter*innen gar nichts.

Die von Amazon vorgeschlagene Vereinbarung ist für uns ein Teil der Anti-Gewerkschafts-Strategie. Wir lassen uns für ein Büro, Telefone und Drucker nicht den Mund verbieten. Stärke gibt uns nicht der Schulterschluss mit dem Arbeitgeber, sondern einzig und allein die Einheit der Arbeiter*innen, von 2.000 Menschen, die sich an der Urabstimmung beteiligt haben und bereit waren, in den Streik zu treten. Auf diese Stimmen hören wir, mit ihnen sprechen wir, an ihrer Seite stehen wir im Kampf für bessere Arbeitsbedingungen und Löhne.

Betriebsübergreifende Kommission der OZZ Inicjatywa Pracownicza bei Amazon

Auf Deutsch auch hier: <http://www.ozip.pl/english-news/item/2224-solidarnosc-vertraegt-sich-mit-amazon-das-ist-kein-erfolg-im-weltmasstab>

Polnisches Original: <http://ozip.pl/teksty/informacje/ogolnopolskie/item/2221-solidarnosc-uklada-sie-z-amazonem-to-nie-jest-sukces-na-swiatowa-skale>

Stellungnahme der Gewerkschaft Solidarność

Solidarność bei Amazon hat Erfolg in weltweitem Maßstab

(10. Januar 2017)

Zwei Jahre nach Gründung einer Gewerkschaftsorganisation in der Niederlassung von *Amazon Fulfillment Polen* in Wrocław und nach mehreren Monaten intensiver Kampagne zur Organisierung der in den Logistikzentren des amerikanischen Riesen beschäftigten Arbeiter wurde zwischen den Vertretern des Arbeitgeber und der Betriebskommission eine Vereinbarung über Zusammenarbeit unterschrieben. Die *Solidarność* ist die erste Gewerkschaft auf der Welt, der es gelungen ist, einen Vertrag mit dem größten Handelsunternehmen der Welt zu unterzeichnen.

Als sich die *Solidarność* im September letzten Jahres der breiten, internationalen Kampagne zur Organisierung der Arbeiter der Amazon-Logistikzentren anschloss, zählte die Organisation ca. 130 Mitglieder. Vier Monate lang wurde intensiv daran gearbeitet, so viele Mitglieder wie möglich für die Gewerkschaft zu werben. In dieser Zeit gelang es, die Mitgliederzahl auf fast 350 Mitglieder zu erhöhen. Gleichzeitig konnte die Betriebskommission eine Erhöhung der Stundenlöhne auf 15 Zloty brutto für einfache Arbeiter und auf 20 Zloty brutto pro Stunde für Teamleiter sowie einen Zuschlag für Betriebszugehörigkeit für seit mindestens einem Jahr Beschäftigte erkämpfen. Darüber hinaus wurde die Einführung von Veränderungen initiiert, die darauf abzielen, die Arbeitssicherheit zu verbessern. Durch die Organisierungskampagne, Medien- und Werbeaktionen, Happenings und Kundgebungen, aber vor allem durch die deutliche zahlenmäßige Verstärkung der Gewerkschaft sowie die effizienten Verhandlungen der Führer konnte die Unterzeichnung einer weltweit beispiellosen Vereinbarung über Zusammenarbeit mit den

Vertretern der Amazon erreicht werden.

„Bis zur Unterzeichnung der Vereinbarung haben wir uns über ein Jahr mit dem Management von Amazon Poland getroffen. In der Anfangsphase schien es uns, dass es nicht zur Unterzeichnung dieses Dokuments kommen würde, weil wir uns in der für uns wesentlichen Frage des Kontakts zu den Mitarbeitern keine Zugeständnisse leisten konnten. Das war eine sehr schwierige und mühsame Arbeit, auch weil jeder noch so kleine Kompromiss mit dem Top-Management von Amazon besprochen werden musste, das ja in Luxemburg und Seattle sitzt. Unserer Meinung nach ist dies ein Wendepunkt in der gewerkschaftlichen Aktivität, der uns größere Aktionsfreiheit gibt“, sagt Grzegorz Cisoń, Vorsitzender der Betriebskommission.

Die am 5. Januar 2017 unterzeichnete Vereinbarung garantiert die Zusammenarbeit auf partnerschaftlicher Grundlage und in Übereinstimmung mit den Prinzipien des sozialen Dialogs. Laut Vertrag hat die Gewerkschaft Anspruch auf einen Raum, der mit Druckern, Informationstafeln und Mobiltelefonen ausgestattet ist. Der Text regelt auch die Frage von Gesprächen von Gewerkschaftsvertretern mit nichtorganisierten Mitarbeitern auf dem Betriebsgelände sowie das Thema regelmäßiger Treffen der Betriebskommission mit dem Arbeitgeber. Viele Monate Verhandlungen und Bemühungen der Führer von *Solidarność* haben zu einem riesigen Erfolg geführt.

„Uns ist bewusst, wie viel Arbeit noch in naher Zukunft vor uns liegt. Unsere Organisation will den neuen Technologien entgegenkommen und sich unkonventioneller Aktivitäten bedienen. Wir müssen uns auf die schnell voranschreitende und allgegenwärtige Wirkung der Digitalisierung vorbereiten. Wir wollen, dass die Mitarbeiter von Amazon Polen sich am Arbeitsplatz sicher und wohl fühlen und dass sich ihre Löhne so schnell wie möglich denen in Westeuropa annähern. Die Unterzeichnung der Vereinbarung öffnet uns eine Tür, zu der unsere Organisation als erste auf der Welt den richtigen Schlüssel gefunden hat. Wir sind davon überzeugt, dass dieser Schlüssel es uns ermöglichen wird, die Träume der Arbeiter zu verwirklichen“, fügt Cisoń hinzu.

Die Kampagne zur Organisierung der Amazon-Mitarbeiter wird koordiniert und umgesetzt von der Abteilung für die Gewerkschaftsentwicklung der Nationalen Kommission der *NSZZ Solidarność* mit Beteiligung der Regionen Niederschlesien und Wielkopolska, der Nationalen Sektion der Arbeitnehmer im Handel sowie der Betriebskommission der *Solidarność* bei Amazon

(Polnisches Original: <http://www.solidarnosc.org.pl/sbhiu/?p=884>)